

Werner Siepe

Standpunkt

VBL-Garantierenten bei freiwilliger Versicherung im freien Fall

10.06.2016

Bekanntlich sinkt der Garantiezins (offiziell Höchstrechnungszins genannt) bei Neuabschlüssen von privaten Rentenversicherungen und Kapital-Lebensversicherungen ab 1.1.2017 auf nur noch 0,9 %.

Wer glaubt, dies sei das Ende der Fahnenstange nach unten, irrt: Für Neuabschlüsse zur freiwilligen Versicherung ab 1.6.2016 bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) gibt es nur noch einen **konkurrenzlos niedrigen Garantiezins von 0,25 %**, wie die VBL am 1.6.2016 mitteilte¹.

Zuletzt galt noch ein Garantiezins (auch Rechnungszins genannt) von 1,75 %. Die VBL ist mit rund 1,9 Millionen Pflichtversicherten die mit Abstand größte Zusatzversorgungskasse in Deutschland. Sie bietet ihren bereits pflichtversicherten Angestellten in Bund und Ländern neben der Zusatzversorgung in der VBLklassik auch eine freiwillige Versicherung über die **VBLextra** an, die wie die betriebliche Altersvorsorge in der Privatwirtschaft funktioniert.

Das Geld dieser freiwillig über die VBLextra Versicherten wird für die Entgeltumwandlung oder die betriebliche Riester-Rente verwandt. Im Gegensatz zu der vom Bundesfinanzministerium beaufsichtigten Pflichtversicherung (VBLklassik) unterliegt die freiwillige Versicherung (VBLextra) der Aufsicht durch die BaFin.

Geringe Verbreitung der freiwilligen Versicherung über die VBL

Im Jahr 2014 hatten von den insgesamt 1,9 Mio. Pflichtversicherten in der Zusatzversorgung laut VBL-Geschäftsbericht 2014 lediglich rund 244.000 Beiträge zur Entgeltumwandlung oder zur betrieblichen Riester-Rente geleistet. Nur etwa jeder achte bei der VBL pflichtversicherte Angestellte im öffentlichen Dienst hatte somit einen noch aktiven Vertrag zur **freiwilligen Versicherung**.

Die **betriebliche Riester-Rente**, für die sich rund 140.000 freiwillig Versicherte bei der VBL entschieden hatten (siehe Hinweis auf Seite 137 des Alterssicherungsberichts der Bundesregierung 2012, wonach 7,5 % der aktiv Pflichtversicherten in der Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes die Riester-Förderung in Anspruch nehmen), schneidet im Vergleich zur privaten Riester-Rente schlechter ab, weil ab Rentenbeginn der volle Beitrag zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung in Höhe von zurzeit rund 18 % der Brutto-Betriebsrente fällig ist. Die private Riester-Rente bleibt indes beitragsfrei, sofern der Bezieher nicht ausnahmsweise freiwillig in der gesetzlichen Krankenversicherung versichert ist.

¹ https://www.vbl.de/de/service/informationen/newsarchiv/vblextra-einf%C3%BChrung-eines-neuen-tarifs-f%C3%BCr-neuvert_iowgbv5k.html?s=Xq3TsH1mf8B2uZ75dJ

Bis zu 66 % Verlust bei Garantierenten der VBL

Gegenüber den früheren garantierten Altersrenten mit Vertragsabschluss bis Ende 2011 machen die Verluste im Musterfall eines 37-jährigen Angestellten des öffentlichen Dienstes mit monatlichen Beiträgen von 175 € über 30 Jahre bis zu 66 % aus. Statt früher 617 € bei Abschluss noch im Dezember 2011 werden bei Neuabschluss ab 1.6.2016 nur noch 208 € garantiert.

Bereits für Neuabschlüsse ab 1.1.2012 hatte die VBL den Garantiezins für die freiwillige Versicherung von ehemals 2,75 % auf 1,75 % gesenkt, zugleich neuere Sterbetafeln (sog. VBL-Generationentafel 2010) verwandt, um die Garantierenten auf eine deutlich längere Rentendauer zu verteilen, sowie früher als notwendig Unisex-Tarife für ihre Betriebsrenten aus freiwilliger Versicherung eingeführt. Gegenüber Vertragsabschlüssen bis Ende 2011 sanken die Garantierenten je nach Beitragsdauer und Geschlecht dadurch bereits um bis zu 50 %. Das Versicherungsjournal hatte darüber am 24.1.2012 unter dem Titel „Öffentliche Versorger preschen bei Unisex vor“ berichtet (siehe auch ²).

Ab 1.6.2016 geht dieser Schrumpfungsprozess nun ungebremst weiter. Das künftige Niveau von Leistungszusagen bei der **freiwilligen Versicherung VBLextra** wird laut VBL nur noch geringfügig über einer Beitragszusage mit Mindestleistung liegen.

Neuabschlüsse für die Fondslösung über **VBLdynamik** gibt es bereits seit April 2016 nicht mehr. Im Jahr 2013 entfielen beispielsweise von 198 Mio. € an Beitragseinnahmen in der freiwilligen Versicherung nur noch rund 9 Mio. € auf die fondsgebundene Versicherung über VBLdynamik.

Hände weg von einem Neuabschluss ab 1.6.2016 bei VBLextra

Der ab 1.6.2016 geltende neue Tarif VBLextra 04 wurde vom VBL-Verwaltungsrat beschlossen und von der BaFin mit Schreiben vom 31.5.2016 genehmigt. Rechtliche Hürden für die Umsetzung bestehen also nicht mehr.

Aus wirtschaftlicher Sicht gibt es aber für Angestellte im öffentlichen Dienst mit Pflichtversicherung über die VBL insgesamt **fünf Gründe**, einen Neuabschluss in der freiwilligen Versicherung der VBLextra ab 1.6.2016 auf jeden Fall zu vermeiden.

² <http://www.inovexx.de/aktuelles.html?sid=c5818c998f711a43fb79bf2bd5eea2d4>

1. Grund: Minimaler Garantiezins

Der konkurrenzlos niedrige Garantiezins von nur noch 0,25 % führt zu extrem niedrigen Garantierenten. Im Modellfall eines heute 37-Jährigen, der monatlich 248 € brutto für die Entgeltumwandlung über 30 Jahre lang einzahlt, liegt die garantierte reine Altersrente ab 67 Jahre nur bei monatlich 295 €.

Würde er eine klassische private Rentenversicherung beim kostengünstigen Direktversicherer CosmosDirekt abschließen, könnte er mit einer garantierten Rente von 322 € rechnen, also mit 27 € monatlich mehr.

Bei einem heute 50-Jährigen mit monatlichen Beiträgen von 248 € über 17 Jahre garantiert die VBL nur monatlich 164 € an Betriebsrente. Bei CosmosDirekt wären garantiert 179 € drin.

2. Grund: Mögliche Rente bei optimistischem Zins von über 3 %

Auch die maximal mögliche Betriebsrente von monatlich 557 € im Modellfall des heute 37-Jährigen mit 30 Beitragsjahren und monatlich 248 € Beitrag bei einer unterstellten Gesamtverzinsung von 3,0875 % (ein Prozentpunkt über dem Zinssatz von 2,0875 % laut Modellrechnung nach [§ 154 VVG](#)) fällt nur wegen des recht hoch gewählten Zinssatzes von über 3 % recht hoch aus.

Die vergleichbare flexible Rente bei CosmosDirekt mit einer laufenden Verzinsung von 3 % liegt bei 600 €. Wird stattdessen die dynamische Rente mit einer jährlichen Rentensteigerung von 1,75 % gewählt, sind es bei CosmosDirekt noch 465 €. Im Vergleich dazu steigt die maximal mögliche Betriebsrente bei VBLextra in Höhe von 557 € nur um 1 % pro Jahr.

3. Grund: Kein Zuschuss des öffentlichen Arbeitgebers

Kein öffentlicher Arbeitgeber gibt bei der VBLextra einen Zuschuss zur Entgeltumwandlung. Die Sozialabgabensparnis des öffentlichen Arbeitgebers behält dieser allein für sich. Die betriebliche Altersvorsorge über VBLextra ist also rein arbeitnehmerfinanziert.

4. Grund: Werbung für betriebliche Riester-Rente

Die immer noch in VBL-Broschüren und Vorträgen von VBL-Referenten angepriesene betriebliche Riester-Rente rechnet sich noch weniger als die Entgeltumwandlung. Da nach Rentenbeginn der volle Beitrag zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung von aktuell rund 18 % fällig ist, obwohl die laufend eingezahlten Riester-Beiträge bereits aus voll verbeitragtem Einkommen stammen, schneidet die private Riester-Rente bei in der gesetzlichen Krankenversicherung pflichtversicherten Rentnern eindeutig besser ab.

5. Grund: Intransparenz und Desinformation

Über die anteilige Kürzung der gesetzlichen Rente bei Entgeltumwandlung erfährt man in den VBL-Broschüren nichts. Da auch der volle Beitrag zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung im Rentenalter sowie die Doppelverbeitragung bei der betrieblichen Riester-Rente nur in einem Satz der umfangreichen Broschüren erwähnt wird, liegt eine bemerkenswerte Intransparenz vor. Dies grenzt schon an bewusste Desinformationspolitik.

Die Verbraucherinformation der VBL wurde nur wegen des neuen Tarifs VBLextra 04 am 3.6.2016 aktualisiert. Die Produktbroschüre ist aber auf dem veralteten Stand vom 24.4.2015 und harret noch der Aktualisierung auf einen Stand im Juni.2016. Der Angebotsrechner auf der VBL-Homepage steht nur VBL-Pflichtversicherten uneingeschränkt zur Verfügung. Andere Interessenten können dem für sie abgespeckten Angebotsrechner nur die maximal mögliche Betriebsrente bei einer Gesamtverzinsung von 3,0875 % entnehmen.

Die Garantierenten lassen sich jedoch auch für Außenstehende ermitteln, sofern sie die Versicherungsbedingungen AVBextra 04 von der VBL-Homepage herunterladen, genau studieren und anhand von § 5 Abs. 1 und 3 i.V.m. § 6 Abs. 2, 3 und 4 AVBextra 04 eine Formel zur Berechnung der garantierten monatlichen Betriebsrenten entwickeln (siehe dazu Anlage 1 im Anhang).

Erkrath, 10.6.2016
Werner Siepe (Finanzmathematiker)

Anhang

Anlage 1: Berechnung der monatlichen Garantierente ab 1.6.2016

Grundformel für die monatliche garantierte Alters-, Hinterbliebenen- und Erwerbsminderungsrente (MGR) nach vollendetem 65. Lebensjahr bei VBLextra 04:

MGR = freiwilliger monatl. Beitrag/monatl. Regelbeitrag 100 € (§ 6 Abs. 2) x Summe der Altersfaktoren in den Beitragsjahren (§ 6 Abs. 4) x Messbetrag 4 € (§ 5 Abs. 1)
 = **freiwilliger monatl. Beitrag/100 € x 4 € x Summe der Altersfaktoren**

Für einen monatlichen Beitrag von 250 € ab 1.1.2017 gilt folgende verkürzte Formel:

MGR = 250/100 x 4 € x Summe der Altersfaktoren
 = 2,5 x 4 € x Summe der Altersfaktoren
 = 10 € x Summe der Altersfaktoren

Beispiel für einen am 1.1.1967 geborenen freiwillig Versicherten mit 15 Beitragsjahren und jährlichen Beiträgen von 3.000 € (= 250 € monatl. x 12 Monate):

MGR = 10 € x 13,24 = **132,40 € (monatliche Garantierente)**

Auswertung: Der Beitragssumme von 45.000 € (= 3.000 € p.a. x 15 Jahre) steht bei einer Rentendauer von 19 Jahren für einen 65-Jährigen des Jahrgangs 1967 nur eine garantierte Rentensumme von 30.187,20 € (= 132,40 € x 12 Monate x 19 Jahre) gegenüber. Dieser Betriebsrentner müsste 93 Jahre alt werden, um über die garantierte Alters-, Hinterbliebenen- und Erwerbsminderungsrente seine gezahlten Beiträge wieder heraus zu bekommen.

Bei Verzicht auf Absicherung der Hinterbliebenen und Absicherung bei Erwerbsminderung erhöht sich die monatliche Garantierente nach § 6 Abs. 2 AVBextra 04 um insgesamt 5,6 % auf **139,81 €**.

Laut VBL-Angebotsrechner würde die **maximale monatliche reine Altersrente 251,42 € bei einer Gesamtverzinsung von 3,0875 %** ausmachen und die maximale monatliche Alters-, Hinterbliebenen- und Erwerbsminderungsrente 238,11 €.

Anlage 2: Garantierte und mögliche VBL-Betriebsrenten ab 1.1.2017

Tabelle: Betriebsrenten nach VBLextra für verschiedene Geburtsjahrgänge

(Annahmen: Versicherungsbeginn am 1.1.2017 für einen am 1.1. geborenen VBL-Pflichtversicherten, monatlicher Beitrag 250 €, reine Altersrente mit 65 Jahren)

Jahrgänge	garantierte Rente*	mögliche Rente**	maximal mögl. Rente*
1962	92,50 €	111,00 €	126,29 €
1967	139,75 €	167,70 €	251,42 €
1972	187,95 €	225,54 €	298,68 €
1977	236,85 €	284,22 €	406,66 €
1982	286,05 €	343,26 €	532,22 €
1987	335,34 €	402,41 €	774,08 €
1992	385,72 €	462,86 €	846,72 €
1997	436,45 €	523,74 €	1.043,62 €

*) garantierte monatliche Altersrente bei Verzicht auf Absicherung der Hinterbliebenen und Verzicht auf Absicherung bei Erwerbsminderung (sog. garantierte reine Altersrente)

**) garantierte Altersrente plus nicht garantierter Gewinnzuschlag gem. § 8 AVBextra 04

***) maximal mögliche Altersrente bei Gesamtverzinsung von 3,0875 % laut Angebotsrechner der VBL (offensichtliche Unstimmigkeiten bei den Jahrgängen 1972 und 1987 nicht erklärbar)

Beispiel für einen am 1.1.1982 geborenen freiwillig Versicherten mit 30 Beitragsjahren und einer Beitragssumme von 90.000 € (= monatlich 250 € x 12 Monate x 30 Jahre): Die garantierte reine Altersrente von 285,40 € müsste gut 26 Jahre (also bis zum 91. Lebensjahr) fließen, um die gezahlten Beiträge zurückzuerhalten.

Auch bei Einbeziehung eines nicht garantierten Gewinnzuschlags von 20 % auf die garantierte reine Altersrente dauert es noch knapp 22 Jahre, also bis zum vollendeten 87. Lebensjahr.

Anlage 3: Freier Fall bei der VBL-Garantierente von 2008 bis 2016

Es war einmal in 2008

In der **Broschüre VBLspezial³ vom Januar 2011** warb die VBL noch mit hohen Garantierenten bei VBLextra und berief sich dabei auf die Zeitschrift Finanztest⁴, die in der Ausgabe 2/2009 die VBLextra mit hohen Garantierenten ausdrücklich empfohlen habe.

und

Wahr ist: Es handelte sich dabei um den seinerzeit attraktiven **Tarif VBLextra 02**, der noch für den Abschluss bis Ende 2011 galt. Dieser Tarif zeichnete sich durch einen relativ hohen Garantiezins von 2,75 %, eine recht geringe fernere Lebenserwartung nach der damals verwandten Heubeck-Sterbetafel für Betriebsrenten und durch geschlechtsspezifische Tarife für Männer und Frauen aus.

Die monatliche Garantierente der VBLextra lag im Musterfall (Jahrgang 1971, männlicher Angestellter im öffentlichen Dienst, Versicherungsbeginn 1.7.2008, Beitragslaufzeit 30 Jahre bis zur Rente mit 67 Jahren, monatlicher Beitrag 175 €) bei Verzicht auf Absicherung der Hinterbliebenen und Verzicht auf Absicherung bei Erwerbsminderung tatsächlich noch bei **617 €**.

Damit übertraf die damalige Garantierente nach dem Tarif VBLextra02 noch die Garantierente von 561 € bei der damals besten Pensionskasse, der Selbsthilfe PK. Die Swiss Life PK bot im Musterfall seinerzeit nur eine Garantierente von 365 € (siehe dazu auch Siepe, Werner, Finanziell sicher in Rente, dbb verlag, 1. Auflage 2011, Seite 92).

Im Vergleich zur Beitragssumme von 63.000 € (= monatlich 175 € x 12 Monate x 30 Jahre) lag die garantierte Rentensumme bei einer Rentendauer von angenommen 17 Jahren bei hohen 125.868 € (= monatlich 617 € x 12 Monate x 17 Jahre).

So war es vier Jahre später in 2012

Für Neuabschlüsse ab 1.1.2012 galt der neue **Tarif VBLextra 03**, der sich vom alten Tarif VBLextra 02 gleich in dreifacher Hinsicht unterschied: Garantiezins von 1,75 % (statt 2,75 %), Generationen-Sterbetafel der VBL von 2010 (statt Heubeck-Sterbetafel) und Unisex-Tarif (statt geschlechtsspezifischer Tarif für Männer und Frauen).

Wer nun als 37-jähriger männlicher Angestellter des öffentlichen Dienstes (Jahrgang 1975) am 1.7.2012 eine freiwillige Versicherung nach diesem neuen Tarif abschloss, konnte nur noch mit einer Garantierente von **335 €** rechnen. Dies war gegenüber den 617 € vorher ein Verlust von 46 %. Der gleichbleibenden Beitragssumme von 63.000 € stand jetzt nur noch eine garantierte Rentensumme von 68.340 € (= monatlich 335 € x 12 Monate x 17 Jahre) gegenüber.

³ https://www.htw-dresden.de/fileadmin/userfiles/htw/docs/Personalrat/VBL-Info_01-2011.pdf

⁴ <https://www.test.de/Freiwillige-Zusatzrente-Mehr-Rente-im-oeffentlichen-Dienst-1749184-0/>

Weitere vier Jahre später in 2016

Bei einem Neuabschluss am 1.6.2016 gilt bekanntlich der neue **Tarif VBLextra 04** mit einem Garantiezins von 0,25 % (statt vorher 1,75 %) und einer weiterhin modifizierten VBL-Sterbetafel. Nun fällt die garantierte Altersrente mit Verzicht auf Absicherung der Hinterbliebenen und Verzicht auf Absicherung bei Erwerbsminderung auf nur noch **208 €**. Dies ist gegenüber der Garantie von 335 € nach VBLextra 03 erneut ein Verlust von 38 % und gegenüber der ursprünglichen Garantierente von 617 € nach VBLextra 02 sogar ein Gesamtverlust von sage und schreibe rund 67 %.

Mit anderen Worten: Die einst hoch gepriesene VBL-Garantierente von 617 € wurde innerhalb von nur acht Jahren de facto gedrittelt. Es wird in ganz Deutschland keine Pensionskasse geben, die einen derart starken Einbruch bei den Garantierenten zu verzeichnen hat.

Auch wenn bei der neuen VBL-Garantierente von 208 € für einen 37-jährigen männlichen Versicherten (Jahrgang 1979) die Rentendauer um ein Jahr verlängert wird, fällt die Bilanz ernüchternd aus. Der weiterhin gleichbleibenden Beitragssumme von 63.000 € steht nur noch eine garantierte Rentensumme von 44.928 € (= 208 € x 12 Monate x 18 Jahre) gegenüber. Der Verlust gegenüber der Beitragssumme beträgt rund 29 % und gegenüber der garantierten Rentensumme nach dem Vorgängertarif VBLextra 03 immer noch erstaunlich hohe 38 %.

Ganz sicher würde Finanztest bei einer neuerlichen Untersuchung von Garantierenten bei Pensionskassen die VBL mit ihrem aktuellen Tarif VBLextra 04 auf den letzten Platz verwiesen. Der Sturz der VBL-Garantierenten für die freiwillige Versicherung nach VBLextra auf nur noch ein Drittel innerhalb von acht Jahren gleicht einem freien Fall. Noch tiefer können die VBL-Garantierenten nun wirklich nicht mehr fallen – oder doch bei Neuabschluss vier weitere Jahre später in 2020?

Anlage 4: VBL-Präsentationen in 2008 bis 2012

Auf Einladung von Betriebsräten kommen VBL-Referenten gern zu Vorträgen über die Angebote der VBL. Dabei steht neben der Zusatzversorgung nach VBLklassik vor allem die freiwillige Versicherung nach VBLextra im Vordergrund.

Mehrere vorliegende **Handouts zu Vorträgen von VBL-Referenten** verdeutlichen, wie eine solche Information vor sich geht.

1. Beispiel:

VBL-Präsentationen am 27.2.2008 an der Uni Magdeburg, am 18.6.2009 an der Fachhochschule Kiel und am 19.5.2010 an der Goethe-Universität Frankfurt

Im 41-seitigen Handout der VBL-Präsentation⁵ vom 27.2008 an der Uni Magdeburg (siehe) geht es auf den Seiten 16 bis 21 um die betriebliche Riester-Rente und auf den Seiten 23 bis 35 um die Entgeltumwandlung. Irgendwelche Hinweise auf die **dreifache Belastung der VBL-Betriebsrenten aus Entgeltumwandlung in der Rentenphase** (anteilige Kürzung der gesetzlichen Rente, voller GKV/GPV-Beitrag und volle nachgelagerte Besteuerung) fehlen völlig.

Zudem fehlt auf Seite 35 der Hinweis, dass es sich bei der Musterberechnung für einen 50-Jährigen mit einem monatlichen Beitrag von 100 € über 15 Jahre bis zum Rentenbeginn mit 65 Jahre um einen männlichen Arbeitnehmer handeln muss, da es in 2008 noch keine Unisex-Tarife gab.

Die VBL-Garantierente beim damaligen Tarif VBLextra **02** lag bei **145,52 €** (reine Altersrente, siehe Seite 35 der VBL-Präsentation an der Uni Magdeburg) bzw. bei 154,28 € (Seite 28 der VBL-Präsentation⁶ an der Fachhochschule Kiel bzw. 154 € (gleiche Präsentation⁷ am 19.5.2010 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Laut **Tabelle** auf Seite 6 dieses Standpunkts liegt die VBL-Garantierente Anfang 2017 bei einem ebenfalls 50-Jährigen (Jahrgang 1967) nach dem neuen Tarif VBLextra **04** bei 139,81 € - allerdings bei einem monatlichen Beitrag von 250 €.

Wenn man diese Garantierente für einen Beitrag von 250 € nun auf eine Garantierente für einen monatlichen Beitrag von nur 100 € umrechnet und die genannten 139,23 € durch 2,5 teilt, errechnet sich eine neue VBL-Garantierente von nur noch **55,92 €**.

Fazit: Um nicht Äpfel mit Birnen zu vergleichen, muss man nun die 55,92 € nach VBLextra **04** mit den 145,52 € bzw. 154,28 € nach VBLextra **02** vergleichen. Die 55,69 € machen nur 38 bzw. 36 % von ehemals 145,52 bzw. 154,28 € aus. Also liegt der **Verlust in diesem Beispiel bei 62 bis 64 %**.

Interessanterweise gibt es in den Handouts zu den VBL-Präsentationen in Kiel und Frankfurt noch ein weiteres Berechnungsbeispiel. Danach kann ein 30-Jähriger, der 37 Jahre lang monatlich 50 € bis zur Rente mit 67 in eine freiwillige Versicherung

⁵ <http://slideplayer.org/slide/1329304/>

⁶ http://www.fh-kiel.de/fileadmin/data/personenvertretung/Personalversammlung_vbl-Vortrag_18_06_2009.pdf

⁷ https://www.uni-frankfurt.de/47164005/VBL_Info.pdf

einahlt, mit einer monatlich garantierten Altersrente von **242,56 €** (siehe Seite 26 in den Handouts) rechnen können. Auch diese Musterrechnung bezieht sich auf den Tarif VBLextra **02**, der nur für Abschlüsse in der Zeit vom 1.1.2004 bis 31.12.2011 gilt. Bei einem Neuabschluss ab 1.7.2016 nach Tarif VBLextra **04** könnte dieser 30-Jährige bei gleich hohem Beitrag und gleich langer Beitragsdauer nur mit einer Garantierente von **74,08 €** rechnen. Das sind aber nur knapp 30 % von 242,56 €, was einem **Verlust von sogar fast 70 %** entspricht.

Diese Vergleichsrechnungen zeigen, dass sich die Verluste tatsächlich in einer Spanne von 62 bis 70 % bewegen. Der auf Seite 2 dieses Standpunkts errechnete Verlust von 66 % ist mit diesen Vergleichsrechnungen also durchaus kompatibel.

2. Beispiel:

VBL-Präsentation⁸ im Juni 2012 an der Hochschule Emden/Leer

Das 32-seitige Handout enthält wiederum keinen Hinweis auf die dreifache Belastung der VBL-Betriebsrente aus Entgeltumwandlung in der Rentenphase. Auf den Seiten 15 und 16 geht es um die Riester-Förderung und auf den Seiten 17 bis 20 um die Entgeltumwandlung, und zwar wiederum nur um die Vorteile in der Spar- und Beitragsphase.

Die unverbindliche Musterrechnung mit gerundeten Zahlen auf Seite 20 verwundert. Danach soll ein 29 Jahre alter Arbeitnehmer, der 38 Jahre lang monatlich einen Beitrag von 100 € bis zum Rentenbeginn mit 67 Jahren in die freiwillige Versicherung einahlt, mit einer Garantierente von **500 €** rechnen können. Dies soll angeblich nach dem ab 1.1.2012 eingeführten Tarif VBLextra **03** möglich sein, wie aus der auf Seite 23 angegebenen Garantieverzinsung von 1,75 % hervorgeht.

Würde der gleiche 29 Jahre alte Arbeitnehmer ab 1.7.2016 monatlich 100 € wiederum über 38 Jahre einzahlen, könnte er nur mit einer garantierten Altersrente von monatlich **148,70 €** nach dem neuen Tarif VBLextra **04** rechnen. Das wären gegenüber den 500 € laut VBL-Präsentation im Juni 2012 nur 30 % und der Verlust würde 70 % ausmachen. Sicherlich wäre dies wiederum kompatibel mit den Vergleichsberechnungen im 1. Beispiel oben.

Ganz offensichtlich hat die VBL-Referentin aber doch mit falschen Zahlen gerechnet. Die von ihr genannten 500 € waren nur möglich für einen männlichen Arbeitnehmer, der noch vor dem 1.1.2012 eine freiwillige Versicherung nach dem alten Tarif VBLextra **02** abgeschlossen hatte. Für die Zuhörer an der Hochschule Emden/Leer im Juni 2012 war dies jedoch eine gezielte Desinformation, da es den Tarif VBLextra 02 für Neuabschlüsse ab 1.1.2012 gar nicht mehr gab.

Die Moral von der Geschichte' kann nur lauten: Glaube den Zahlen von VBL-Referenten nicht, denn sie könnten falsch sein.

Internetquelle des vorliegenden Dokuments:

http://www.startgutschriften-arge.de/3/SP_VBL_Garantierenten_im_freien_Fall.pdf

⁸ http://www.hs-emden-leer.de/fileadmin/user_upload/Einrichtungen/Verwaltung/Personal/Info_Schulungen/VBL-Prasentation_06_2012.pdf